

Überblick über Inhalte und zentrale Punkte des Kurzgutachtens

„Indikatorik von Innovationen im Kontext der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie“ im Auftrag des Rates für Nachhaltige Entwicklung

Prof. Dr. Rainer Walz, Fraunhofer ISI

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) hat im März 2016 ein Kurzgutachten zur Innovationsindikatorik der Nachhaltigkeitsstrategie veröffentlicht, welches Prof. Dr. Rainer Walz (Fraunhofer ISI) im Auftrag des RNE erstellt hat.

Nachfolgend skizziert die Geschäftsstelle des Rates die zentralen Punkte der Kurzstudie:

Indikator der Nachhaltigkeitsstrategie

Der Indikator der Nachhaltigkeitsstrategie misst den Anteil von staatlichen und privaten Ausgaben für Forschung & Entwicklung (F&E). Ziel ist, diesen Anteil bis 2020 auf 3% zu erhöhen (2013: 2,85%). Was der Indikator aber nicht misst, ist die Richtung der Innovationen und der zugrunde liegenden F&E. Es kann keine Aussage darüber getroffen werden, ob diese Innovationen förderlich für eine nachhaltige Entwicklung sind. Dass dieser Sachverhalt Fragen nach der Steuerungsfähigkeit des Indikators aufwirft, untersucht Walz in seinem Gutachten. Einen Überblick über die Thematik gibt Walz auf Seite 1 f.

Innovationsindikatoren und Innovationspolitik

Verschiedene **Typen von Innovationsindikatoren** werden auf den Seiten 5 ff. erläutert: hier ist insbesondere die Unterscheidung von Input- und Outputindikatoren wichtig. Der F&E-Indikator ist ein klassischer Input-Indikator. Außerdem gibt es sog. Fortschrittsindikatoren, welche u.a. auf die Wirkung von Innovationen abzielen. Im Abschnitt 2.3 (S. 8 unten) diskutiert Walz Stellenwert und Aussagekraft des Indikators „F&E-Ausgaben“: je nachdem, welcher strategische Zusammenhang in puncto Innovation gemessen werden soll, eignet sich der Indikator – oder eben nicht.

Im folgenden Kapitel 3 beschäftigt sich Walz mit neueren **Veränderungen in der Innovationspolitik**. In diesem Zusammenhang setzt sich Walz auf Seite 14 f. mit der Hightech-Strategie (und dem Hightech-Forum) auseinander und unterstreicht damit die Bedeutung einer „neuen Missionsorientierung“.

In diesem Kapitel werden auch unterschiedliche Arten von **Öko-Innovationen** vorgestellt, die danach differenziert werden, wie sehr technische Innovationen mit organisatorischen, institutionellen und sozialen Innovationen verschränkt sind. Als Beispiel für eine Verschränkung aller genannten Innovationsarten nennt Walz die Energiewende, da es sich hier um die Transformation eines ganzen Systems handelt.

Das folgende Kapitel 4 geht auf verschiedene Optionen zu o.g. Indikator-Typen ein und stellt Überlegungen an, wie die **Indikatorik für Innovation im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie**

weiterentwickelt werden kann. Walz schlägt auf S. 20 vor, die Indikatorik zur Messung des Gesamtniveaus von Innovation zu überdenken sowie durch eine Indikatorik zu ergänzen, die die gewünschte Richtung der Innovationen anzeigt. Teil dieser ergänzenden Indikatorik könnte sein:

- F&E-Ausgaben für spezifische Innovationsziele abbilden (z.B. für den Bereich Umweltschutz).
- Patentindikatoren für spezifische Innovationsziele heranziehen, um damit den Output von Innovationsprozessen abzubilden.
- Stellenwert nicht-technischer Innovationen berücksichtigen und bspw. verändertes Unternehmenshandeln erfassen – Walz setzt sich dazu auf S. 23 auch mit dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) auseinander.

Kernaussagen und Schlussfolgerungen

Walz fasst seine Überlegungen in Kapitel 5 zusammen und gibt einen Ausblick (S. 33 f.). Er listet darin folgende **Kernaussagen** auf:

- Innovation weist eine hohe, eher noch zunehmende strategische Bedeutung für die Nachhaltigkeitsziele auf.
- Es wird mehr und mehr zu einem breiten Innovationsbegriff übergegangen, bei dem weitere Akteure und nicht-technische Innovationen an Bedeutung gewinnen.
- F&E-Ausgaben sind nach wie vor ein wichtiger Innovationsindikator sind, der aber mit abnehmender Erklärungskraft verbunden ist.
- Die Richtung der Innovationstätigkeit hat zunehmende Bedeutung erhalten, was für die Ergänzung von Indikatoren über das Niveau von Innovationen durch solche über ihre Richtung spricht.

Das zeigt: die Erfassung von Innovationen, insbesondere im Lichte der Nachhaltigkeitsstrategie ist ein zunehmend komplexes Unterfangen. Im Zuge von Transformationsprozessen kommt es zur Kombination von technischen, organisatorischen und sozialen Innovationen. Walz kommt zu diesen **Schlussfolgerungen**:

1. Innovationsindex an Stelle der F&E-Intensität heranziehen, um das Niveau der Innovationen zu messen.
2. System der Nachhaltigkeitsindikatoren um F&E- und Patentindikatoren ergänzen, um die Richtung von Innovationen abzubilden.
3. Mittelfristig: bestehende Indikatoren durch solche aus dem Bereich des Unternehmenshandelns ergänzen.
4. Mittel- bis langfristig: Etablierung eines Indikatorensystems für Transformationen zur Green Economy.
5. Systemhafte Zusammenhänge im Bereich von Innovationen müssen in Aufbereitung und Kommunikation der Nachhaltigkeitsstrategie aufgegriffen werden, um einem breiteren Innovationsverständnis gerecht zu werden.

Die Studie „Indikatorik von Innovationen im Kontext der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie - Reflexion bisheriger Erfahrungen und Überlegungen zur Weiterentwicklung“ ist online verfügbar:

http://www.nachhaltigkeitsrat.de/fileadmin/user_upload/dokumente/studien/20160313_Fraunhofer_ISI_RNE_Studie_Indikatorik_von_Innovationen.pdf

Eine begleitende Meldung dazu ist ebenfalls auf der Webseite des RNE erschienen:

<http://www.nachhaltigkeitsrat.de/aktuelles/uebersicht/detailansicht/artikel/indikatoren-fuer-den-fortschritt-einer-gesellschaft/>